



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien**

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

**Casalicchio, Carlo**

**Augsburg, Im Jahr Christi 1706**

16. Von unterschiedlicher Würckung der Medicin.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47900)

Ein grosser Diener Gottes pflegte zu sagen / daß kein ärmerer Mann in einer Stadt seye / als jener / welcher frühe und späth / Tag und Nacht / auff alle Weis bemühet / mit seiner Kunst und Hand- Arbeit sich sambt den Seinigen zu ernähren / und doch mit aller seiner Mühe nichts kan zu wegen bringen. Was muß es für ein Ursach seyn? Wo muß es fehlen? Dieser gottselige Mann vermerkt / es seye ein verborgene Ursach / als etwan ein Excommunication, ein Testament / so noch nicht bez-

ahlet / ein Gelübdt / so noch nicht erfüllt worden / wegen derer / oder dergleichen der gütige Gott sein Gnad / Seegen / und Benediction entziehet / und wegen des Sünd eines einigen Menschen oft das ganze Haus straffet; Oder aber / wie oben gemeldet worden / wann sich einer so vielen Sachen annimmet / wird er endlich kein einsige zu wegen bringen / wie die Erfahrung genugsam bezeuget:

Pluribus intentus, minor est ad singula sensus.



## Die XVI. Sinnreiche History.

### Von unterschiedlicher Wirkung der Medicin.

**S**hat Gott befohlen / Eccl. 38. wie wir schon an einem andern Ort gemeldet / daß wir sollten den Medicum, oder Leibs-Ärzt in Ehren halten: Honora Medicum, &c. Und dieses zwar gang billich / weil sie es propter necessitatem, wann sie anderst gelehrte / verständige Männer seynd / auch wohl verdienen. Nun aber gibt es zu weilen in dieser / sonst so fürnehmer / und nöthwendigster Profession / solche Ignoranten / welche für die nechste und beste Kranckheit / ohne Nachforschung des Zustands / das nechste beste Recipe vorschreiben / und consequenter offormalen das Widerspiel verordnen / zum größten

Schaden der armen Patienten / wann die göttliche Vorsichtigkeit solchen nicht zu weilen durch seine Güte verhinderte / und die Medicin / wider ihr Natur / zum Besten des Krancken verordnere.

Von einem dergleichen Ignoranten wird erzehlet / daß er aus seinen Medicin- Büchern auff ein mahl bey 40. oder 50. Receipt / alle auff besondere Zetlen heraus schriebe / solche zusammen legte / und bey sich truge. Wann jemand zu ihm um einen Rath / oder Medicin kame / griffe er in seine Taschen / nahm das nechste / so ihm unter die Hand kame / heraus / gabe es dem Patienten / mit sprechen: Dis ist das rechte Mittel für deinen Zustand / Gott

gebe / daß es dir wohl ansehlage. Es ge-  
 schähe auch / daß offermahlen diese Re-  
 cept / und verordnete Medicin / nicht zwar  
 aus Kunst / Wissenschaft / oder Vor-  
 schreibung des Medici / sondern vielmehr  
 aus Anordnung Gottes / welcher die  
 Hand des Medici wunderbahlicher Weiß  
 zum Nutzen des Kranken regieret / daß  
 sie eben das proportionirte Recipe, und  
 kein anders hat können / oder mögen her-  
 auß ziehen ; Wiewohl sich derselbe  
 durch dergleichen Curen sehr berühmt  
 machte / ware er doch in der That ein lau-  
 terer Stockfisch.

Zu einem dergleichen vorgemeldten  
 Medico kame auff ein Zeit ein armes  
 Weiblein / klagte ihm mit weinenden Au-  
 gen / was Gestalten ihr liebster Mann an  
 einem sehr starcken Fieber (so ihm weder  
 Tag noch Nacht keine Ruhe ließe) zu  
 Beth lage ; Batte umb Gottes Wil-  
 len umb ein Medicin. Der Medicus frag-  
 te sie / wie der Urin außsehe / oder beschaf-  
 fen seye ? Ob er hitzig / inflammirt / o-  
 der aber gebrochen / pur / oder rein ? Sie  
 sagte / er wäre ganz hitzig / und inflammirt.  
 Wohl an / sagte der Herr Doctor nun  
 habe ich schon den Zustand deines Manns  
 genugsamb in Erkenntnuß / will ihn auch  
 von der Wurzel auß alsbald curiren ; Nah-  
 me darauff Dinten und Feder / und schriebe  
 folgendes Receipt auff einen Zettel.

℞. Syr. mag. Aug. &c.

Syr. mal. gran. un. du. &c.

Reubarb. drac. &c.

Misc. & fiat potus.

Diesen Zettel oder Receipt gabe er dem  
 armen betrübten Weib / mit Befehl / sie  
 solle solches ihren Francken Mann lassen

aufstrincken / so werde er gewißlich dar-  
 auff genesen / und so frisch und gesund  
 werden / als ein Fisch in dem Wasser. Das  
 Weib ware voller Freuden / lauffte mit dem  
 Receipt eylfertig nacher Haus / gedachte  
 an kein Apoteccken / oder Medicin / wie  
 der vortreffliche Medicus verordnet hatte /  
 sondern sie vermeinte / der einzige Zettel  
 wäre genng / nahme derowegen ein wenig  
 Wein / legte den Zettel darein / und gabe  
 es also dem guten Francken Mann außzu-  
 trincken / mit Versicherung / er werde ohne  
 weiteres durch diese so kräftige Medicin  
 nach Versprechen des Herrn Medici, ge-  
 fund werden.

Der Mann folgte einfältiger Weiß / trank  
 eke das Recipe auß / und wurde in Kürze  
 gesund ; welche so glückliche Cur dem Me-  
 dico bey allem Volck einen grossen Namen  
 gemacht.

Venerat ad Medicum mulier tristissima,  
 cujus

Torquebat miserum febris acerba vi-  
 rum.

Ille per urinam morbi causamque, mo-  
 dumque

Edoctus, scriptum tradidit Antido-  
 tum.

Fac, tuus hoc potet Coniunx primo, in-  
 quit, Eoo,

Sentiet opratam, crede salutis opem.

Læta domum properat, nec Pharmaca  
 curat, & agro

Ex vino oblata est charta voranda  
 Viro.

Iussa facit fidente animo, nunc febre  
 fugata

Vivit, & est Medico gloria rara  
 suo.

Die

Dieses pflegt offtermahlen zu geschehen / wie wir in einer andern History gemeldet / daß nicht allezeit die Kunst und Wissenschaft / sondern zu weilen / und mehrentheils der falsch. Wahn und Ruff des Volcks den Medicum berühmt machet.

Als Diogenes einen solchen Schmeere-Doctor antraffe / der zuvor ein Ringer gewesen / sagte er zu ihm : Was ist das für ein gählinge Veränderung ? Warum hat der Herr / der kurz zuvor auff

denen öffentlichen Bühnen mit Ringen viel Geld verdiente / sein Profession mit der Medicin. Kunst verweyhet ? Was ist die Ursach ? Gewiß kein andere / als / damit ihr diejenige / welche ihr mit eurer Stärke / und mit Ringen nicht habt können überwinden / mit der Medicin zu Boden / ja gar unter den Boden / in das Grab werffen möget. *Urquos lutando non poteris, medicando proster- nas.* Laërt. c. 6.



## Die XVII. Sinnreiche History.

### Von dem Ubel-nachreden.

**E**st kaum ein Laster / welches zu jetziger Zeit auff dieser falschen verkehrten Welt bey allen Menschen / beedes Geschlechts / Jung und Alt / Klein und Groß / Reich und Arm / Schlecht und Görnehm / Weltlich und Geistlichen Stands. Verfohnen so stark regieret / als das Ubel-nachreden / Schimpfieren / und Tadlen. Den mindisten Defect oder Mangel / so man an seinem Nächsten siehet / der muß durch die Hächel gezogen werden / indeme wir durch das Gebott der Liebe des Nächsten / solche vielmehr mit

Sauftmuth zu übertragen verbunden seyn : In Bedencken / daß kein erschaffne Creatur / noch ein Mensch / er seye so heilig / als er immer wolle / auff dieser Welt zu finden / der nicht mit einem Mangel oder Defect behafftet seye // Teste Poëta:

*Quisque suos patitur manes.*

Oder / wie ein anderer singet:

*Quamvis cuncta notes, quæ lustrat Regna Bootes;*

*Invenire nequis, quem sine labe notes.*

G 3

Dieses